

Ludwig Thoma: Die Heilige Nacht

Die schönste und bekannteste bayerische Weihnachtsgeschichte ist zweifellos Ludwig Thoma`s Nachdichtung des Weihnachtsgeschehens nach dem Evangelium des Lukas. Thoma, dessen Todestag sich am 26. August 2008 zum 87. Mal jährt, hat die Handlung seiner vierzeiligen Strophen in die eigene Heimat verlegt, in der die heilige Familie einfache Leute wie du und ich sind.

Aus Nazareth, das hier ein kleines Dorf in Oberbayern ist, zieht Joseph, ein armer braver Schreiner, mit seiner schwangeren Frau Maria nach Bethlehem, wo der Heiland geboren werden soll. Doch überall treffen sie auf die Hartherzigkeit der reichen Bevölkerung. Lediglich die einfachen und armen Leute tun Gutes und begreifen das Wunder der heiligen Nacht ...

Dank der klaren, warmherzigen Sprache hat dieser Klassiker bis heute nichts von seiner feierlichen Andacht verloren.

Musikalisch umrahmt wird „die Heilige Nacht“ von dazu hervorragend abgestimmten Zwischenmusiken aus der Feder des Münchner Komponisten Wilfried Hiller, der dafür vom Bayerischen Rundfunk den Kompositionsauftrag erhalten hat.

Die Singphoniker werden dabei begleitet von Irmgard Gorzawski (Harfe) und Georg Glasl (Zither). Für die Rolle des Sprechers konnte Rupert Rigam gewonnen werden.